


Brandenburgischer Baukulturpreis 2023

Bewerben Sie sich bis zum 27. April!

Mit dem Brandenburgischen Baukulturpreis würdigen die Auslobenden (Brandenburgische Architektenkammer und Brandenburgische Ingenieurkammer, unterstützt vom Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung) beispielhafte Leistungen und Werke der Stadtentwicklung, der Landschafts- und Freiraumplanung, der Architektur sowie des Ingenieurwesens. Die Werke sollen eine hohe gestalterische Qualität und starke Innovationskraft aufweisen, überdurchschnittlich nachhaltig sein und von gesellschaftlichem Engagement zeugen.

Folgende Preise werden ausgelobt:

- Brandenburgischer Baukulturpreis 2023
- Bis zu drei Sonderpreise
- Ein Engagementpreis (bisherige Bezeichnung: Initiativpreis) zur Auszeichnung von Personen, Initiativen und schriftlichen Werken

Die vollständige Auslobung finden Sie unter  www.ak-brandenburg.de/baukulturpreis2023

Nutzen Sie das Online-Formular und reichen Sie die Tafeln (DIN A1 Hochformat) sowie einen Datenträger bei unserer Geschäftsstelle ein:
Brandenburgische Architektenkammer
Kurfürstenstraße 52
14467 Potsdam

Rückfragen können gerichtet werden an:

Maria Pegelow

Referentin für Öffentlichkeitsarbeit,
Wettbewerb und Vergabe
Brandenburgische Architektenkammer
Kurfürstenstr. 52
14467 Potsdam
Telefon: 0331. 275 91 23
E-Mail: pegelow@ak-brandenburg.de



Ortsgespräche Denkmalpflege 2023

SAVE THE DATE

In der gemeinsamen Veranstaltungsreihe der Brandenburgischen Architektenkammer, der Brandenburgischen Ingenieurkammer, des Brandenburgischen Landesamtes für

Denkmalpflege und Archäologisches Landesmuseum) und des Verbandes Beratender Ingenieure Berlin-Brandenburg werden jedes

Jahr ausgewählte Objekte im Hinblick auf die Denkmalpflege vorgestellt und genauer betrachtet. 2023 werden folgende Ortsgespräche stattfinden:

1. Ortsgespräch 2023



Tuchfabrik Finsterwalde – Transformation zur Kulturweberei
3. Mai 2023,
16–18 Uhr
Oscar-Kjellberg-Str. 11, 03238 Finsterwalde (EE)

Anmeldung bis 25.04.2023

2. Ortsgespräch 2023



Tuchfabrik Forst – Brandenburgisches Textilmuseum
5. Juli 2023, 16–18 Uhr
Sorauer Straße 37,
03149 Forst (Lausitz)
(SPN)

Anmeldung bis 28.06.2023

3. Ortsgespräch 2023



Marienkirche Wriezen – auferstanden aus Ruinen
30. August 2023,
16–18 Uhr
Markt, 16269 Wriezen (MOL)

Anmeldung bis 23.08.2023

Anmeldungen über  www.seminare.ak-brandenburg.de

Kooperation mit der Fachhochschule Potsdam zum nachhaltigen Bauen

Rückblick auf die bisherigen Veranstaltungen

Text: Monika Remann, Vorsitzende der AG Nachhaltigkeit



Foto: Leonie Schatler, FHP

Das Publikum im Hörsaal

Nach den 4 Veranstaltungen, die bisher in Kooperation von Brandenburgischer Architektenkammer (BA) und Fachhochschule Potsdam (FHP) zum Themenkomplex des nachhaltigen Bauens stattgefunden haben, ist es Zeit für ein kurzes Resümee.

Allen Veranstaltungen gemeinsam war ein Fachreferat zu Beginn und eine anschließende Podiumsdiskussion mit Vertreterinnen und Vertretern aus Lehre, Studium und Praxis sowie eine Beteiligung des Publikums. Nach den Erfahrungen während der Pandemie hat sich schließlich das hybride Veranstaltungsformat herausgebildet – mit viel Publikum im Hörsaal der Fachhochschule und reger Beteiligung an Bildschirmen im ganzen Land.

Die Themen waren:

- „Grundzüge Klima – gerechten Bauens“, Referent: Prof. Michael Prytula, FH Potsdam
- „Bauen im Bestand zur Erreichung der Klimaschutzziele“, Referent: Ole Busch, Büro Ziegert Roswag Seiler (ZRS), Berlin

- „Rethinking Materiality – natural resources alongside human resources“, Referentin: Prof. Anupama Kundoo, FH Potsdam
- „Das cradle-to-cradle- Prinzip bzw. urban mining – die wiederverwendeten Baustoffe der Zukunft“, Referent: Jörg Finkbeiner, Partner und Partner Architekten, Berlin

Alle Themen stießen auf reges Interesse. Die minimale Teilnahme bestand aus 60, die maximale aus 120 Personen, jeweils etwa zur Hälfte in Präsenz und online.

Was diese Zahlen noch nicht hergeben, das sagen aber die Reaktionen auf die Veranstaltungen. Dazu fand am 14.2.23 ein intensives Auswertungsgespräch aller Beteiligten statt. Hier der dort festgestellte Gesamteindruck:

Geschätzt wurde die Bandbreite und die Aktualität der Themen sowie die Fachkompetenz und das Engagement der Referentinnen und Referenten. Die anschließenden Diskussionen auf dem Podium und mit dem Publikum konnten die jeweils aufgerufenen Fragen erweitern und vertiefen. Dabei wurde sowohl die Sicht aus der Berufspraxis als auch die Sicht der engagierten Studentinnen und Studenten deutlich. Beide zeigten weitere Wissbegierde und Interesse.

Der Erfahrungsaustausch zwischen Praxis, Studium und Lehre erwies sich dabei noch als ausbaufähig.

Insofern ist es zu begrüßen, dass die Kooperationsvereinbarung zwischen der Präsidentin der FHP und dem Präsidenten der BA um weitere 4 Veranstaltungen in diesem bewährten Format verlängert werden konnte und nun weiter gemeinsam gestaltet werden kann.



Foto: Leonie Schatler, FHP

Das Podium

An den Rückblick kann sich also der Ausblick auf die nächsten 4 Veranstaltungen anschließen. Die Themen werden sein bzw. sind geplant:

26.4.23

„Entscheidende Weichenstellungen in der Phase 0“

Referentin: Jeannette Hanko, KIS Potsdam

7.6.23

„Lehm, Holz und Co – Einsatzmöglichkeiten und Grenzen“

Referent: Prof. Christof Ziegert, FH Potsdam und ZRS, Berlin

11.10.23

„Was tun gegen die fortschreitende Flächenversiegelung – das Prinzip „Schwammstadt““

Referent: Prof. Gunar Gutzeit, FH Potsdam

6.12.23 – in Planung

„Modisches Design oder langlebige Materialkreisläufe – was bestimmt die Innenraumgestaltung?“, (Arbeitstitel)

Referentin: NN

Die Veranstalterinnen von FHP und BA hoffen auf weiteres Interesse an den Themen der Nachhaltigkeit, gegenseitigen Austausch und praktische Umsetzungsmöglichkeiten. □

Wertewandel

Sanierung ist mehr als die Wiederherstellung des Alten

Text: Peter Neideck

Verbietet das Bauen!“ betitelt Daniel Fuhrhop provokativ sein Buch, in dem er nicht nur die Folgen ungezügelter Neubautätigkeit, rigider Abrisswut und maßlosen Flächenverbrauchs kritisiert, sondern auch Wege aufzeigt, wie dem begegnet werden kann. Das Buch erschien vor acht Jahren, scheint aber aktueller denn je. Fuhrhop, der in Berlin Architektur und Betriebswirtschaft studierte und zeitweilig einen Architekturverlag betrieb, arbeitete einige Jahre an der Universität Oldenburg, bevor er 2022 nach Potsdam zog. Ausgerechnet Potsdam!

Die Landeshauptstadt ächzt unter ihren Wachstumsschmerzen. Seit dem Nachwendetiefpunkt 1999 ist die Einwohnerzahl bis heute um rund 40% gestiegen. Die Folge: Es wird neu gebaut ohne Ende. Lücken werden gefüllt, unrentable Immobilien ersetzt, verlorene Leitbauten wie die Garnisonkirche Stein für Stein rekonstruiert - und im nördlich gelegenen Krampnitz entsteht auf einem ehemaligen Kasernengelände ein komplett neuer Stadtteil für bis zu 10.000 Menschen.

Der Grund für Potsdams Attraktivität ist neben den Parks und Seen vor allem die Bebauung, die vor dem gegenwärtigen Bauboom da war. Die Denkmalliste der Landeshauptstadt umfasst 47 eng bedruckte Seiten. Doch es sind nicht nur Baudenkmale, die die Identität der Stadt ausmachen. Der meiste Bestand galt als besonders erhaltenswert und wurde mit großem Aufwand saniert. Allein neun Sanierungsgebiete wurden in den 90ern ausgewiesen, um die behutsame Stadtreparatur zu befördern, so etwa in Babelsberg, in der Schiffbauergasse oder im Holländischen Viertel. Mutige Initiativen wie ARGUS und die AG Pfingstberg wollten Ende der 80er Jahre nicht mehr hinnehmen, dass mit dem Zerfall der materiellen Bausubstanz auch ideale Werte verloren gehen. Die Ausstellung „Stadt-wende“ im Potsdam Museum erinnerte un-

längst daran, wie viel diesen Bürgerbewegungen zu verdanken ist.

In anderen Kommunen Brandenburgs verlief die Entwicklung ähnlich. Wahre Juwelen wurden unter dem Schutt jahrzehntelanger Vernachlässigung freigelegt, mit großem Sachverstand wiederhergestellt und sensibel neuen Nutzungen zugeführt. Ganze Stadtkerne sind nach der Sanierung im Wortsinn wieder gesund und zeigen ihre charakteristischen Züge, so dass sich ihre Bewohner:innen gerne mit ihnen identifizieren.

Kaum ein Brandenburger Architekturbüro, das nicht einen instandgesetzten oder umgebauten Altbau im Portfolio hätte. Viele Kolleginnen und Kollegen haben sich in der Sanierung und insbesondere im Denkmalschutz einen Namen gemacht, so dass ihre Expertise auch überregional gefragt ist. Gespiegelt wird diese Kompetenz in den Resultaten des Brandenburgischen Baukulturpreises, der in den vergangenen Jahren fast schon regelmäßig für hervorragend aktualisierte oder erweiterte Bestandsbauten verliehen wurde - wie zuletzt für die Kleinsthäuser in Kyritz und das Amtsgericht in Königs Wusterhausen.

Spätestens seit Fridays for Future hat sich der Blick auf den Baubestand verändert. Neben der Wiederherstellung schmucker Altbaufassaden sind die Energieeinsparverordnung und steigende Heizkosten schon lange ein Motor für die Gebäudesanierung. Nun aber erkennt man auch den Wert, der im Altbau als Rohstoff steckt, bindet doch allein das Material große Mengen „grauer Energie“ - und damit CO₂. Gestalterisch bieten sich damit neue Spielräume.

In Potsdam arbeiten zwei Institutionen daran, dass Sanierung zugunsten des Klimaschutzes und der Ressourcenschonung künftig auf alles bisher Gebaute angewendet wird. Erst recht auf Bauten, die an Schönheit, Nützlichkeit und an Energieeffizienz kranken, also diejenigen, die bisher bedenkenlos abgerissen



Foto: Peter Neideck

Die FH Potsdam ist weg. Der Staudenhof hinten steht noch

wurden. Die Bundesstiftung Baukultur, die damit wirbt, dass nichts nachhaltiger und beständiger ist als gute Architektur, fasst die Herausforderungen unserer Zeit im Baukulturbericht 2022/23 „Neue Umbaukultur“ zusammen. Wie üblich veranschaulicht die Stiftung die Fakten mit eingängigen Diagrammen. Etwa dieses: Der Bausektor verbraucht 90% der einheimischen Rohstoffe und erzeugt 55% des Abfalls! Daneben ermutigt die Stiftung unter dem Motto „Mit Freude sanieren“ durch gelungene Beispiele, wie das Thermohaus in Guben. Das Siedlerhaus aus den 30er Jahren, wurde mit einer übergestülpten Polycarbonathülle energetisch optimiert und zugleich in eine moderne Gestalt transformiert.

Auch die Denkfabrik Bauhaus Erde setzt sich von Potsdam aus für eine Bauwende ein: „Unser Ziel ist eine Zukunft, in der unsere Gebäude, Städte und Landschaften proaktiv zur Wiederherstellung des Klimas beitragen und sich positiv auf den Planeten und seine Bewohner auswirken.“ Gründungsdirektor ist der Klimawissenschaftler Hans Joachim Schellnhuber, der aus aktuellem Anlass den Erhalt des Potsdamer Staudenhofs unterstützt. Der individuell entworfene Plattenbau neben der Nikolaikirche soll nach einem Stadtverordnetenbeschluss abgerissen werden, um Neubauten auf rekonstruiertem Stadtgrundriss Platz zu machen. Ein Gutachten kam zu dem Schluss, dass sich eine Sanierung nicht rechne. Das bezweifeln viele, die einen Aufruf zum Erhalt unterzeichneten. Auch Daniel Fuhrhop. Seiner Auffassung nach könnte ein sanierter Staudenhof ein Vorbild abgeben für den „Stadt-wandel in Zeiten des Klimawandels“.

STADT ENTDECKER:



6a - 6 Ideen für die Potsdamer Innenstadt

Nach drei Jahren großer Einschränkungen und Veränderungen ist es nun an der Zeit, die Zukunftsfähigkeit der Potsdamer Innenstadt zu untersuchen. Funktioniert die Brandenburger Straße noch als Einkaufsstraße oder sind vielleicht ganz neue Nutzungen für die Innenstadt denkbar? Auch Verkehrswende und Klimaschutz haben einen nicht unbedeutlichen Einfluss auf die Stadtgestaltung. Die Idee für diese Aufgabenstellung hatten projektbegleitender Architekt Alexander Paul und Annett Holtze, die Klassenlehrerin der 6a am Leibniz-Gymnasium, gemeinsam gefunden.

Vorbereitung und Stadtspaziergang wurden unter dem Leitgedanken „Einzelhandel im Wandel der Zeit“ konzipiert. Vom Markt auf dem Basinplatz über die Wilhelmgalerie aus den 1990er Jahren bis zu einem der letzten deutschen Jugendstilwarenhäuser, dem ehem. „Karstadt“, führte die Route rund um die Brandenburger Straße, welche im Hinblick auf die Nutzungen der einzelnen Läden genau dokumentiert wurde.

Die Projektideen spiegeln auch diese Bandbreite weitgehend wider. Ein Schülerteam möchte der Wilhelmgalerie mit einer begrünten, öffentlich zugänglichen Dachterrasse mehr Leben einhauchen und einen Ort der „Entspannung“ in der Stadt schaffen. Vier Schüler haben den Mut, auf dem Basinplatz ein dreigeschossiges Fußball-Center mit Indoor-Plätzen zu platzieren, nicht ohne mit ihrem Angebot den sowjetischen Ehrenfriedhof zu berücksichtigen.

Der Großteil der Arbeiten beschäftigt sich allerdings mit der Brandenburger Straße. Monostrukturellem Einzelhandel wird eine Absage erteilt. Stattdes-



Foto: Inés Balensiefer

sen treten bei allen Vorschlägen soziale und kulturelle Aspekte in den Vordergrund. So wird etwa aus einer Retail-Kette ein nachhaltiges Restaurant. In drei leerstehenden Läden schlagen Schülerinnen ein multifunktionales Tauschkaufhaus mit integriertem „Tafel“-Restaurant und Hygieneräumen für Bedürftige vor. Ein weiterer Laden soll eine „Grüne Bibliothek“ aufnehmen, ein neuer „Dritter Ort“ auch mit kostenlosem Internet-Angebot. Der Wunsch der Stadt nach mehr Grün in der Innenstadt wurde von einer Mitarbeiterin der Stadtverwaltung beim Stadtspaziergang vorgetragen, die Erfordernis von Photovoltaikanlagen von den Lernenden selbst erkannt, die Umsetzung in den 300 Jahre alten Straßen jedoch erstaunlich sensibel gelöst. Die Hausfassaden werden sparsam begrünt und begrünte Pergolen verschatten Bürgersteig und Schaufenster nur in den Fassadenbereichen der Brandenburger Straße, ohne die Sichtachse zu stören. Photovoltaikanlagen befinden sich auf einrollbaren Markisen oder unsichtbar in Glasscheiben.

Fünf Schülerinnen nehmen sich mit Begeisterung des Themas Karstadt an und schlagen eine neue multifunktionale Nutzung des Warenhauses vor. Das Erdgeschoss bietet mit einer Lounge mit Lese- und Arbeitsmöglichkeiten einen „Dritten Ort“, das 1.OG ein Fitnessstudio, während das 2.OG für Bekleidungseinzelhandel verbleibt und das 3.OG das Spielwarenangebot um eine Kita erweitert.

Der Klasse 6a gelingt es, die Innenstadt mit vielfältigen neuen Angeboten zu beleben und adressiert die Belange, die in unserer Zeit wichtig sind: Körperliche Bewegung, kulturelle Angebote, Dritte Orte für Arbeit und sozialen Austausch und vor allem eine Stärkung des sozialen Zusammenhalts der gesamten Stadtgesellschaft.

Projektbegleitender Architekt: Alexander Paul, Lehrerin: Annett Holtze

Alexander Paul

„Die Stadtentdecker“ ist ein Projekt der Brandenburgischen Architektenkammer, gefördert durch das Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung (MIL), in Kooperation mit dem Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM), unterstützt durch das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBSJ). Mehr Infos finden Sie unter www.ak-brandenburg.de

Nachtrag zum 3. Ortsgespräch am 14.09.2022 in Treuenbrietzen, im DAB 01+02-2023

Neben allen Beteiligten, sind im Bericht leider, das Engagement der Stadt Treuenbrietzen, gemeinsam mit seinem Sanierungsträger Stadtkontor, welche sich von Anfang an für dieses Projekt stark gemacht haben, zu wenig gewürdigt worden. Auf diesen Sach-

verhalt muss hier auf jeden Fall noch einmal deutlich hingewiesen werden. Ohne sie, hätte das Projekt in der jetzigen Form nicht umgesetzt werden können. Wir möchten aus diesem Grunde diese Gelegenheit nutzen und uns bei ihnen dafür zu bedanken. Zu gu-

ter Letzt, wurde das Objekt im Oktober 2022 mit der Auszeichnung Denkmal des Monats durch die AG Städte mit historischen Stadtkernen in Brandenburg bedacht.

Bernd Henning

Fortbildungen im Mai 2023

Termin	Ort	Thema	Referent	Gebühren*
11.05.2023 15:00-18:00 Uhr	online	Nachbarteilnahme und Nachbarschutz in Baugenehmigungsverfahren	Dr. Gerrit Aschmann, Fachanwalt für Verwaltungsrecht in der Kanzlei Gaßner, Groth, Siederer & Coll.	M: 60,00 € G: 120,00 € A: 60,00 €
13.05.2023 10:00-14:00 Uhr	Potsdam	Zeichenseminar im Park Babelsberg	Dipl.-Ing., M.A. Olaf Beckert, Architekt, BDA	M: 50,00 € G: 100,00 € A: 50,00 €
15.05.2023 15:00-18:00 Uhr	Präsenz	Einführung in das Sachverständigenwesen – Voraussetzungen und Tätigkeitsfelder	Dipl.-Ing. Hartmut Tietje, Architekt, ö. b. u. v. Sachverständiger für „Gebäude-Baumängel und Bauschäden“, Nuthe-Urstromtal sowie Dr. Ing. Udo Günther, Architekt und ö. b. u. v. Sachverständiger für „Schäden an Gebäuden“, Cottbus	M: 30,00 € G: 60,00 € A: 30,00 €

* M = Mitglieder, G = Gäste, A = Absolventen

Um sich für die Seminare anzumelden, verwenden Sie bitte diesen Link:

 <https://www.ak-brandenburg.de/mitglieder/fortbildung/kalender>

Über diesen Link gelangen Sie auch zu unserem Seminarprogramm. Dort finden Sie nähere Informationen zu den einzelnen Seminaren. Die Online-Seminare werden mit der Software „GoToMeeting“ bzw. „Zoom“ mit technischer und didaktischer Unterstützung durchgeführt. Rechtzeitig vor dem Online-Seminar erhalten Sie den Zugangslink sowie weitere Informationen an die bei der Anmeldung angegebene E-Mail-Adresse. Technische Voraussetzung für die Teilnahme am Online-Seminar ist ein Computerarbeitsplatz mit stabiler Internetverbindung und einer Soundkarte, Lautsprechern oder Kopfhörern (idealerweise Headset). Eine Anleitung für das Programm GoToMeeting finden unter dem o.g. Link.

Hinweis:

- Bitte beachten Sie, dass während des Onlineseminars automatisch ein Anwesenheitsprotokoll von GoToMeeting/Zoom generiert wird.
- Das Teilnahmezertifikat erhalten Sie nach der Veranstaltung per Mail nach erfolgreicher Teilnahme.

Baustelle Gleichstellung: Buchvorstellung „Schwarzer Rolli, Hornbrille“ von Karin Hartmann

Wie steht es in unserem Beruf tatsächlich um die Chancengleichheit von Männern und Frauen? Welche fest im Kopf verankerten, gelebten Klischees über unser Berufsbild verhindern einen Wandel hin zu einer zeitgemäßen, diversen Berufspraxis? Was muss sich ändern? Die AG Gleichstellung und die studentische Initiative perspektivwechsel möchten darüber mit jemandem diskutieren, die sich intensiv mit diesem Thema auseinandergesetzt und darüber ein Buch veröffentlicht hat: „Schwarzer Rolli, Hornbrille“ (erschienen bei JOVIS 2022). Wir haben die Autorin und Architektin Karin Hartmann eingeladen, am 2. Mai um 17 Uhr im Casino der Fachhochschule Potsdam ihr Buch vorzustellen und sich im Anschluss unseren Fragen sowohl aus Sicht der den Beruf Ausübenden als auch aus Sicht der Studierenden zu stellen. In ihrem Buch wird zunächst, durch



die Auswertung von Studien und baukulturell-historischen Analysen untermauert, der Status quo analysiert: Obwohl seit kurz nach der Jahrtausendwende auch in Deutschland die Mehrheit der Absolvent*innen weiblich ist, machen es fachkulturelle Weichenstellungen schwer, in der Architektur zu bleiben. So gehen unserem Beruf

viele gut ausgebildete Talente verloren. Wie ist eine solche exkludierende Arbeitskultur entstanden, und welche Folgen hat dies für unser heutiges Berufsleben und die gebaute Umwelt? Die Autorin zeigt jedoch auch Lösungen auf, wie Lehre, Fachdiskurs und Selbstverständnis diverser werden können, und wie ein Wandel hin zu einer pluralistischen Planungskultur gelingen kann. Es verspricht, ein spannender Abend zu werden, zu dem wir alle Kolleg*innen herzlich einladen!

Katja Melan

Ausblick

Die Bewältigung des Klimawandels, der Weg in eine neue Umbaukultur, eine breite Beteiligung der Gesellschaft, der Schutz des baukulturellen Erbes: Welchen Beitrag kann die Baukultur in Brandenburg leisten? Wie lassen sich diese Aufgaben in einem baukulturellen Dialog gestalten? Dies wurde beim 1. Landeskongress Baukultur Brandenburg am 21. März 2023 diskutiert. In der nächsten Ausgabe werden wir darüber berichten.

